

Erscheint Dienstag
Donnerst., Samstag
und Sonntag
mit der wöch. Beilage
„Der Sonntagsgast“.

Bestellpreis für das
Jahr im Bezirk
u. Nachbarortverkehr
Mk. 1.15, außerhalb
Mk. 1.25.



Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
Von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrückungs-Gebühr
für Altensteig und
nahe Umgebung bei
etwa 10. Eindrückung
8 Pfg., bei mehrmal
je 6 Pfg., auswärts
je 8 Pfg., die ein-
spaltige Zeile ober
deren Raum.

Benutzbare Behäl-
terge werden dankbar
angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt
bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die er-
folgreichste Verbreitung.

Amtliches.

Vom Kgl. Oberamt Nagold wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der neu gewählte Oberamtskassier G. Gaiser am 1. Juni sein Amt angetreten hat und daß sich die Oberamtskassierstelle von nun an im I. Stock des Gebäudes des Bäckers Hiller in Nagold, neben dem Gasthaus zum Röhle befindet. Die Oberamtskassierstelle ist den Bezirksangehörigen an jedem Werktag zu den üblichen Geschäftsstunden vorm. 8—12 Uhr und nachm. 2—6 Uhr zugänglich.

Tagespolitik.

Der ehemalige preussische Oberleutnant Wessel, ein bekannter Spion und Spieler wurde soden von der Strafammer in Thora zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Wessel hatte lange Zeit dort in Garnison gestanden. Er trieb großen Aufwand. Besonders spielte er viel und hoch. Um sich die erforderlichen Mittel zu verschaffen, soll er ihm zugängliche wichtige militärische Geheimnisse an die französische Regierung verkauft haben. Seine Treiben erregte Verdacht, als er vor einigen Jahren seinen Urlaub benutzte, um nach Paris zu reisen. Er soll beobachtet worden sein, als er dort wiederholt das Gebäude des französischen Kriegsministeriums betrat. Wessel wurde damals, als er wieder deutschen Boden betreten hatte, wegen Verdachts des Landesverrats verhaftet und nach Thora transportiert. Dort gelang es ihm, seinen Transporteur zu entweichen und aus Deutschland zu entkommen. Er begab sich nach Frankreich. Die französische Regierung lehnte die Auslieferung ab. In Paris packete Wessel zur Zeit der letzten Weltausstellung ein Hotel, das den Zusammenkunftsort der feinen internationalen Spielwelt gebildet haben soll. Nach Beendigung der Weltausstellung begab er sich an die Riviera. In Nizza schloß er sich einer großen internationalen Falschspielerbande an, die in einigen dortigen, insbesondere von Deutschen besetzten Lokalen ihr Wesen trieb. Seine angebliche Gattin, eine gefeierte Schönheit, soll es meisterhaft verstanden haben, reiche Herren an sich zu locken und sie ihrem Gatten zuzuführen. Wessel soll bei diesem Treiben Unsummen eingeheimst haben. Als er eines Tages nach Italien fuhr, wurde er verhaftet und an Deutschland ausgeliefert. Im Spätsommer 1904 wurde er nach Thora transportiert. Er ist inzwischen aus der Armee ausgestoßen worden, so daß er vor ein Kriegsgericht nicht gestellt werden kann. Das Verbrechen des Landesverrats ist ihm entweder nicht nachzuweisen, oder er ist deshalb von Italien nicht ausgeliefert worden, denn er war jetzt lediglich angeklagt, einen Offizier, der sich nicht mehr in Europa befindet, um 1020 Franks betrogen und zu diesem Zwecke Urkunden gefälscht zu haben.

Im englischen Oberhause sind am Dienstag die deut-
sch-englischen Handelsbeziehungen zur Sprache ge-
kommen. Auf eine Anfrage Lord Ribbles, ob man mit
einigem Grund den Abschluß eines dauernden Handelsver-
trags mit Deutschland erwarten dürfe, führte der Minister
des Auswärtigen, Lord Lansdowne, aus: Zwischen der
britischen und deutschen Regierung habe ein Meinungs-
austausch wegen eines Handelsvertrags stattgefunden; aber
dieser Meinungsaustrausch habe aus dem Grunde keinen
Erfolg gehabt, weil jede der beiden Regierungen festhielt an
ihrer Ansicht, aber die Frage, die ursprünglich schon die
Differenz gebildet habe, nämlich über das Recht der eng-
lischen Kolonien, mit dem Mutterlande Sonderabkommen zu
treffen, deren Vorteil nicht auf irgend eine fremde Macht
ausgedehnt werde. Lansdowne führte einige Stellen aus
schon veröffentlichten Schriftstücken an, um zu zeigen, daß
jede der beiden Regierungen vollständig bereit gewesen sei,
die Anträge der anderen zu würdigen und daß die Erörter-
ungen in freundschaftlichem Geiste geführt worden seien.
Die britische Regierung habe an den veröffentlichten Schrift-
stücken die Bereitwilligkeit zum Ausdruck gebracht, einer wei-
teren Erörterung in persönlicher Bestimmung näher zu treten.
Seit 1903 ist die Lage verwickelter geworden
durch die Veröffentlichung des neuen deut-
schen Zolltarifs und der neuen Handelsver-
träge mit festländischen Mächten. Unser Recht
auf Behandlung als meist begünstigte Nation hängt von
einem Gesetze ab, das alle Jahre der Genehmigung unter-
liegt und unser Bestreben auf dieses Vorrecht ist völlig un-
sicher. Ich stimme Ribbles dann zu, daß die Lage weit da-
von entfernt ist, zufriedenstellend zu sein. Ich würde sehr
ungern den Gedanken aufgeben, eine Besserung dieser wenig
zufriedenstellenden Sachlage zu erlangen. Ich glaube, die
Grundlage für ein Arrangement, das beiden Seiten Vorteil

bringt, dürfte vorhanden sein. Die Tatsache, daß wir die
deutsche Einfuhr mit größtem Entgegenkommen behandeln,
legt den Gedanken nahe, daß wir in der Lage wären, durch
einen gerechten wünschenswerten Vertrag dafür von der
deutschen Regierung etwas als Gegenleistung zu erhalten. Wir
sind bis jetzt noch nicht in der Lage gewesen, ernsthaften
Verhandlungen über diesen Gegenstand näher zu treten. Es
ist noch nicht lange her, daß wir mit der Fassung des
neuen deutschen Tarifs bekannt wurden. Ueberdies ist an-
gesichts der geteilten öffentlichen Meinung über die Finanz-
lage der Augenblick nicht günstig, einer so wichtigen und
neuen Angelegenheit näher zu treten; ich hoffe, daß wir zu
einer günstigeren Gelegenheit unsere Handelsbeziehungen
mit Deutschland auf einer mehr befriedigenden Grundlage
aufbauen werden.

Der Zwist zwischen Norwegen und Schweden
drängt zur Katastrophe. Die norwegische Volksvertretung
hat die Errichtung eigener norwegischer Konsulate beschlossen.
Der König von Schweden lehnte es ab, dieses Gesetz zu be-
stätigen. Die Mitglieder des Staatsrats reichten hierauf ihre
Entlassungsgesuche ein, doch lehnte der König ab, es anzu-
nehmen. Die Staatsräte beharren jedoch auf ihrem Ver-
langen. Norwegens ist aufs Tiefste erregt und seine Blätter
erklären zum Teil, die Trennung von Schweden sei unver-
meidlich.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Mai.

Der Reichstag ist heute nicht bis zum Herbst vertagt,
sondern wider Erwarten geschlossen worden, da die verban-
deten Regierungen sich nicht zu einer neuen Vertagung ent-
schließen konnten, um den Reichstag nicht in Permanenz
zu erklären. Vor dem Schluß wurde nur noch Einspruch
erhoben gegen eine bei dem Abgeordneten Jensen (Däne)
vorgeschlagene Hausordnung.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 30. Mai.

Die Beratung des Gesetzes über die Aufbesserung der
Lehrergehälter wird fortgesetzt, bei Artikel 3, der
nach dem Regierungsentwurf bestimmt, daß unständigen Leh-
rern neben einem heizbaren Zimmer mit dem entsprechenden
Mobiliar oder einer der laufenden Mietpreisen entsprechen-
den Geldentschädigung und neben zwei Kubikmeter Holz
oder einer Entschädigung von Mk. 20 in Gemeinden bis zu
6000 Einwohnern Mk. 850, in den übrigen Gemeinden
Mk. 1000 erhalten. Außerdem soll diesen Lehrern nach dem
Bestehen der zweiten Dienstprüfung eine staatliche Zulage
von Mk. 100 gewährt werden. Die Kommission beantragt
unter Streichung des Naturalbezuges von zwei Kubikmeter
Holz den Artikel in der Fassung anzunehmen, daß in Ge-
meinden bis zu 6000 Einwohnern Mk. 900, in den übrigen
Mk. 1000 Gehalt bezahlt werde. Außerdem hat die Kom-
mission eine Resolution angenommen, worin die Regierung
angefordert wird, den durch die Aufbesserung der unständigen
Lehrer entstehenden Mehraufwand durch erhöhte Zu-
schüsse des Staates an die Gemeinden je nach deren Ver-
dürftigkeit, mindestens aber bis zu einem Drittel auf die
Staatskasse zu übernehmen. Schmid-Vestheim (B. P.)
beantragt die Resolution dahin abzuändern, daß statt des
Drittels mindestens die Hälfte des Mehraufwandes von der
Staatskasse getragen werde. Bey (B. P.) spricht dafür,
daß alle unständigen Lehrern ohne Unterschied der Größe
der Gemeinden je Mk. 1000 Gehalt gewährt werden. Die
Gewährung der staatlichen Zulage von Mk. 100 an das Be-
stehen der zweiten Dienstprüfung zu knüpfen, sei unbillig.
Man solle dafür das zurückgelegte 23. Lebensjahr festsetzen.
Kultusminister v. Weizsäcker bekämpft die von Schmid-
Vestheim beantragte Resolution, welche dem Staat Mk. 40
bis Mk. 90,000 mehr kosten würde. In der Abstimmung
wird der Antrag der Kommission mit einem Abänderungsan-
trag des Herrn v. Seckendorff, der die Naturalleistung von
Brennholz beibehält, angenommen, ebenso die vom Abg.
Schmid-Vestheim beantragte Resolution. Ein Antrag Schäfer
(Soz.) den Gesamtmehraufwand auf die Staatskasse zu
übernehmen, wird abgelehnt. Der Artikel 4, welcher die
Gehälter der ständigen Lehrern auf 1100—1700 Mk.
festsetzt und Artikel 5, welcher die unständigen Lehrerinnen
hinsichtlich des Gehalts und der Dienstwohnung den unständigen
Lehrern gleichstellt, werden ohne wesentliche De-
batte angenommen. Bei Art. 5a beantragt die Volkspartei,
eine Bestimmung in das Gesetz aufzunehmen, wonach die
Auszahlung des Gehalts der ständigen Lehrer an Orten in
Gemeinden unter 4000 Einwohner vom 1. April 1906 an

durch die Kameralämter zu erfolgen hat. Die Kommission
beantragt eine Resolution, worin die Regierung um taunlichst
baldige Vorlegung eines Gesetzentwurfs in der gleichen
Richtung ersucht wird. Hausmann-Gerabronn begründet
den Antrag, der einem seit längerer Zeit geäußerten Wunsch
der Lehrer entspreche, eine Ouelle von Reibungen beseitigen
und die Lehrer vor Mißgunst schützen solle. Da die Re-
gierung noch Vorberatungen anzustellen wünscht, so bean-
tragt er Verweisung an die Kommission. Finanzminister v.
Beyer will dem Antrag prinzipiell keinen Widerstand
mehr entgegensetzen. So leicht wie die Lehrer und andere
Antragsteller glauben, werde die Sache aber nicht gehen.
Der Antrag wurde an die Kommission zurückverwiesen.
Nach Art. 8 soll das Recht, in gemischt-konfessionellen Ge-
meinden besondere Konfessionsschulen aus Gemeindegeldern
zu erlangen, der konfessionellen Minderheit dann gewährt
werden, sobald wenigstens 80 Familien, welche an der direkt-
ten Staats- oder Gemeindesteuer mitzuschließen haben, es
fordern. Die freireligiöse Gemeinde Stuttgart hat eine Ein-
gabe an die Kommission gerichtet, auch konfessionslosen
Minderheiten daselbe Recht wie den konfessionellen hin-
sichtlich der Errichtung konfessionsloser Minderheitsschulen
aus Gemeindegeldern zu gewähren. Die Kommission be-
antragt Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Piesching
(B. P.) erklärt, daß seine Fraktion mit der Zustimmung zu
dem Artikel, der nur eine entsprechende Fassung des schon
bestehenden Gesetzes in die gegenwärtigen Verhältnisse be-
deute, ihren Standpunkt zur konfessionellen Schule nicht
aufgebe. Bey (Bp.) könnte dem Artikel nur dann zustim-
men, wenn ein entsprechender Zusatz zu Gausen konfessions-
loser Minderheiten gemacht würde und wenn es einem
Familienvorstand freistünde, seine Kinder in die eine oder
andere Schule zu schicken. Er stelle einen Antrag in dieser
Richtung. Hildendrand (Soz.) tritt für die Eingabe
der freireligiösen Gemeinde Stuttgart ein. Die Debatte
wurde sodann auf morgen vertagt.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 2. Juni.** Wir haben die schöne Himmel-
fahrtsfeier bezogen; im grünen Wald, in der freien Natur
haben Geist und Körper neue Anregung gesammelt und sich
dieser Zeit gefreut, die mit Recht die lieblichste des Jahres
vom Dichter genannt worden ist. Zahlreiche Gäste sind
auch hierher gekommen und viele Touristen sind durch die
schönen Wälder unserer Gegend gewandert. Aber auch die
Altensteiger haben das Lieb beherzigt: „Wohlauf die
Luft geht frisch und rein, wer lange sitzt muß rosten“
und haben Ausflüge unternommen. Die Muse um ge-
sellschaft machte einen wohlgelungenen Ausflug nach
Kaltenbrunn-Hohloch, von dem die Teilnehmer alle hoch
befriedigt sind. Aber auch der Liederkranz vereinigte
sich zu einem Ausflug nach Schernbach und Stöcklingen,
bei dem die fröhliche Sängerschar manches lustige Lied
erschallen ließ.

|| **Schrenstein, 31. Mai.** In der Kunstwollfabrik von
Glatz wurde eine 36 Jahre alte Frau durch die Explosion
einer Trommel getötet.

|| **Dürrenz-Rühlacker, 31. Mai.** Bei einer Eberschau
wurde ein Landwirt von einem wütenden Eber angefallen
und an den Beinen so übel zugerichtet, daß Schlimmes zu
fürchten ist.

|| **Westerhausen (Künzelsau), 31. Mai.** (Preisfahren).
Auf Anregung des landwirtschaftlichen Vereins Künzelsau
sind vorgestern dahier ein Wettfahren mit Rähnen
statt. Die zu durchzufahrende Strecke betrug 2 Kilometer und
hatte zum Teil ziemlich viel Steigung. Es waren 10 Preise
ausgesetzt. Doch beteiligten sich nur 9 Fahrer. Die
zu ziehende Last betrug das Doppelte des Körpergewichts
der Fahrer. Den 1. Preis erhielt ein Landwirt Däfer
von Oberlesbach, dessen Rähne die 2 Kilometer in 17 Mi-
nuten zurücklegte. Gewiß eine schöne Leistung! Der land-
wirtschaftliche Verein beabsichtigt, in Zukunft noch öfters
solche Preisfahren zu veranstalten. (1)

* **Alm, 30. Mai.** Das hiesige Kriegsgericht verurteilte
heute den Rauner Josef Geiger zu 1 Jahr 8 Mona-
ten 7 Tagen Gefängnis und 4 Tagen Haft.
Geiger beschimpfte am 2. April den Bischofswibel Lange
und leistete diesem Widerstand als er zur Feststellung seines
Namens schreiten wollte. Später verurteilte Geiger auf der
Strafe groben Unfug.

|| **Heidenheim, 31. Mai.** In einem Steinbruch ging
ein Schuß zu bald los, so daß ein italienischer Arbeiter
nicht rechtzeitig außer Schußweite kam. Ein Stein traf ihn
auf den Kopf, so daß der Mann schwer verwundet ins Be-
zirkskrankenhaus gebracht werden mußte.



* **Fom Bodensee, 30. Mai.** Bei Lindau kenterten 2 bayerische Infanteristen infolge stürmischen Sees mit ihrem Segelboot und wären wohl beide ertrunken, wenn sie nicht von einem Boot des Bregener Segelklubs bemerkt worden wären, das den mit dem Tode ringenden Soldaten zu Hilfe eilte und sie rettete.

* **(Verschiedenes.)** In Nischalden stürzte am letzten Sonntag die 34 Jahre alte Witwe Theresia Rauch die Treppe ihres Hauses einen Stock hoch herunter und erlitt einen Schädelbruch, dem sie nun erlag. — In Weingarten brannte die Holzwarenfabrik von Jordan, vormals Autentriet, bis auf den Grund nieder. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt. — In Heildronn ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Die 37 Jahre alte Ehefrau des Fabrikarbeiters Friedrich Räger hatte das Kohlenbügelisen angezündet und goß auf die brennenden Kohlen Spiritus. Die Spirituskanne explodierte sofort, die Kleider der Frau fingen Feuer und verbrannten ihr fast gänzlich am Körper. Hierdurch erlitt die Frau furchtbare Brandwunden, an deren Folgen sie, nachdem sie ins Krankenhaus verbracht war, gestorben ist.

* **Berlin, 31. Mai.** Dem Kronprinzen von Griechenland, der am Montag dem Exzieren der Kaiserbrigade in Dberitz beimohnen wollte, ist der „Spand. Korr.“ zufolge ein doppelter Unfall zugestoßen. Zunächst stürzte er beim Barackenslager mit seinem Pferde, als er es eben bestiegen hatte und erlitt Verletzungen, die ihn nötigten, schnellstens nach Berlin zurückzukehren. Für diesen Zweck stellte der Kaiser, der gerade mittels Automobil eingetroffen war, ihm dieses Fahrzeug zur Verfügung und der Kronprinz fuhr in Begleitung eines Stabsarztes ab. Als er in Spandau eingetroffen war, plagte in der Mauerstraße ein Radreifen und das Automobil mußte halten. Da die Zeit bis zur Ausbesserung des Schadens zu lang schien, wurde eine Droische herbeigeholt, in welche der Kronprinz mit Hilfe seines Begleiters mühsam, unter schmerzlichen Schmerzen, einstieg. Die Fahrt nach Berlin wurde alsbald fortgesetzt.

Ausländisches.

* **Petersburg, 31. Mai.** Die aus dem Kaukasus einlaufenden Berichte lauten alarmierend. Ein allgemeiner Aufstand scheint bevorzustehen. Die kaukasischen Stämme verlangen völlige Autonomie, widrigenfalls sie sich von der russischen „Fremdherrschaft“ gewaltsam lösen wollen.

|| **Gauger, 1. Juni.** Der Sultan teilte dem französischen Gesandten mit, daß er die Vorschläge Frankreichs nicht annehmen könne.

* **New-York, 31. Mai.** Präsident Roosevelt sagte gelegentlich der Enthüllung des Denkmals für die bei der Katastrophe des Bergungsdampfers „General Slocum“ Umgekommenen in Brooklyn: „Die neuen asiatischen Ereignisse haben gezeigt, daß eine starke, noch so kostspielige Flotte mit die billigste Garantie für die Wohlfahrt des Volkes ist.“

Attentat auf den König von Spanien.

* **Raum** hatte Präsident Loubet bei einem zu Ehren des Königs von Spanien gegebenen Festmahl in seiner Ansprache die Hoffnung ausgesprochen, der König werde sich schnell überzeugen, daß in Frankreich für die edle spanische Nation nur hohe Achtung und warme Sympathie herrscht und schon ist in Paris der zweite Anschlag auf das Leben des Königs gemacht worden. Mit knapper Not entging er dem zweiten Attentat, das ihm samt dem Präsidenten hätte verhängnisvoll werden können. Wir lassen hier die Berichte über den Vorgang folgen:

|| **Paris, 1. Juni.** (Telegramm.) Als der König von Spanien gegen 12 $\frac{1}{2}$ Uhr nachts von der Oper heimfuhr, wurde aus der Menge in die Wagenrichtung eine mit Nägeln geladene Bombe geschleudert, die laut knallend explodierte. Ein Schuttmann und eine Frau, sowie mehrere Pferde der dem Königswagen eskortierenden Kürassiere wurden leicht verletzt. Zwei Individuen wurden verhaftet.

|| **Paris, 1. Juni.** Bei der Bombenexplosion in der Rue de Rivoli sind 10 Personen leicht verletzt worden; ein Polizist hat ein Bein gebrochen, als er durch ein Pferd umgeworfen wurde. Die Schuldigen haben sich noch nicht feststellen lassen.

|| **Paris, 1. Juni.** Ueber die Vorgänge bei dem Anschlag auf den König wird noch nachfolgendes bekannt: Der König legte größte Geistesgegenwart und Unererschrockenheit an den Tag. Nach dem Geschehen erhob er sich im Wagen und sagte ruhigen Tones zu seiner Umgebung: Es ist nichts, meine Herren, beruhigen Sie sich. Dann wandte er sich zu der Menge und sagte gleichfalls: „Beruhigen Sie sich, es ist nichts geschehen.“ Der Zug hielt nicht an. Der König setzte sich nieder und erzählte dann dem Präsidenten Loubet munteren Tones von den früheren gegen ihn gerichteten Anschlügen. Das Geschloß zerprang an der linken Seite des Wagens, wo Loubet saß, die Wand des Wagens durchlöchernd.

|| **Paris, 1. Juni.** In die im Ministerium des Auswärtigen und im Elysee aus Anlaß des Attentats auf den König von Spanien aufliegenden Listen haben sich sämtliche Minister und viele hervorragende Persönlichkeiten und in die in der spanischen Botschaft aufliegende Liste sämtliche Mitglieder der spanischen Kolonie eingeschrieben. — Der Richter Leydet ist mit der Untersuchung der Angelegenheit der beiden Verhafteten beauftragt worden; einer wurde freigelassen, der andere ins Gefängnis gesetzt. Dieser bekennet sich offen als Anarchist.

|| **Paris, 1. Juni.** Seit drei Wochen wachte die Polizeipräfektur, daß 3 Individuen ein Attentat gegen König Alfonso

planten; 4 derselben (3 Spanier und 1 Engländer) wurden am 26. Mai festgenommen; dem fünften gelang es, zu entkommen. Heute Vormittag wurden in den Wohnungen mehrerer spanischer Literaten Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Die Seeschlacht in der Koreastraße.

* **Tokio, 31. Mai.** (Amtlich.) Der fünfte Bericht des Admirals Togo, der am Nachmittag des 30. Mai hier einging, lautet: Nachdem sich der Hauptmacht der vereinigten japanischen Flotten bei Ciancourtrocks am Nachmittag des 28. Mai, wie schon gemeldet, der Rest der russischen Flotte ergeben hatte, hielt die japanische Flotte mit der Verfolgung inne, sah aber gleich darauf, während sie dabei war, die russischen Schiffe zu verteilten, in südwestlicher Richtung das Rüstpanzerschiff „Admiral Uschalow“. Sofort wurden die beiden Panzerkreuzer „Zwaite“ und „Takamo“ zur Verfolgung des „Admiral Uschalow“ weggeschickt, die das russische Schiff, nachdem es zur Uebergabe aufgefordert war, die Uebergabe aber verweigert hatte, um 6 Uhr nachmittags in den Grund bohrten. Die übriggebliebene Besatzung von mehr als 300 Mann wurde gerettet. Der russische Panzerkreuzer „Dimitri Donskoi“ wurde um 5 Uhr nachmittags gesehen, sofort gejagt, eingeholt und heftig von unserer vierten Division der zweiten Torpedobootzerstörerflottille beschossen. In der Nacht wurde der „Dimitri Donskoi“ von der eben genannten zweiten Flottille angegriffen und am nächsten Morgen am südwestlichen Ufer der Uleung-Insel an der koreanischen Küste festgenommen erbeutet. Der japanische Torpedobootzerstörer „Sadzanami“ nahm gegen Abend des 27. Mai südlich von der Insel Uleung den russischen Torpedobootzerstörer „Bjedowj“, auf welchem sich Admiral Roschdjestwenski und noch ein Admiral, beide schwer verwundet, und 80 Russen, einschließlich der Offiziere vom Stab des Flaggschiffes „Kujas Sutarow“ (das am 27. Mai gesunken war, besaßen und sämtlich zu Gefangenen gemacht wurden. Von unserem geschützten Kreuzer „Tschitote“ wurde, während er nach Norden kreuzte, noch ein anderer russischer Torpedobootzerstörer in den Grund gebohrt. Unser Kreuzer „Mitala“ und der Torpedobootzerstörer „Marakamo“ griffen am Mittag des 28. Mai einen russischen Torpedobootzerstörer an, der schließlich sank. Die vollen Einzelheiten betreffend die an unseren Schiffen angerichteten Schäden liegen mir noch nicht vor. Aber, soweit ich feststellen konnte, ist keines davon ernstlich beschädigt, alle sind noch in Tätigkeit. Noch sind nicht alle Verluste festgestellt. Die Verluste der ersten Division werden auf etwas über 400 Mann geschätzt. Prinz Jorihito ist bei bestem Wohlbefinden. Admiral Mija wurde am 27. Mai leicht verwundet. — Der sechste Bericht des Admirals Togo, der am 30. Mai nachmittags einlief, lautet: Der Untergang von „Osljaba“ und „Rawarin“ bestätigt sich. „Sissoi Weliki“ ist nach zuverlässigen Berichten am 28. Mai morgens ebenfalls gesunken.

|| **Tokio, 1. Juni.** (Amtlich.) Togos 7. Bericht ist am Morgen des 31. Mai eingegangen. Er lautet: Nach den Berichten verschiedener mir unterstellter Divisionen scheint es, daß die Osljaba schon frühzeitig in der Schlacht am 27. Mai sehr schwer beschädigt wurde, die Schiffslinie verließ und um 3 Uhr nachm. sank. Ssenjawin, Admiral Rachimow und Wladimir Monomach hatten auch schon am Mittag des 27. Mai schwer gelitten und wurden durch unsere Torpedoboote und Zerstörer noch mehr beschädigt, sodaß sie am Abend vollkommen gefechtsunfähig waren. So wurden sie am anderen Morgen von 4 unserer Kreuzer in der Nähe der Insel Tschushima treibend gesehen, aber sie sanken, ehe sie genommen werden konnten. Die Ueberlebenden, ungefähr 915, wurden von den Hilfskreuzern und Booten an der Küste geborgen. Nach der Aussage der Gefangenen ist sicher, daß der Rawarin von 4 Torpedos getroffen wurde und untergegangen ist. Der Kommandant der Mitala berichtet, daß die Ssenjawin um 9 Uhr morgens des 28. Mai unterhalb der Chilsun-Bucht (Korea) gesehen wurde und durch die Mitala und Diawa zum Sinken gebracht wurde. Von der Aurora und der Almas glaubt man, daß sie durch Torpedoangriffe in der Nacht des 27. Mai gesunken sind. Die Schemischung ist nicht wie früher berichtet, gesunken, sondern ihr Verbleiben ist ungewiß und ihr Name muß von jeder Liste gestrichen werden, bis zuverlässige Nachrichten eingegangen sind. Nach den Berichten über die Beschädigungen unserer Flotte sind während des Nachtangriffes des 27. Mai die Torpedoboote 34, 35 und 69 gesunken; die meisten Leute der Besatzung wurden von anderen Booten aufgenommen. Sonst ist kein Schiff irgend einer Art verloren gegangen. Die Beschädigungen größerer Schiffe einschließlich der Torpedobootzerstörer sind sehr leichte und keines von ihnen wurde kampfunfähig. Unser Gesamtverlust wird auf 800 Mann geschätzt. Da die gesamte japanische und russische Flotte an der Schlacht beteiligt waren, war der Kampfploß sehr ausgedehnt. Da außerdem das Wetter sehr neblig war, konnte nicht weiter als 5 Meilen gesehen werden. Daher war es unmöglich, selbst am Tage alle vier unterstehenden Divisionen im Auge zu behalten. Da ferner die Schlacht 2 Tage und Nächte dauerte und unsere einzelnen Abteilungen den Feind, der sich nach verschiedenen Richtungen zerstreute, angriffen, einige von ihnen noch in der Erledigung der an den Kampf sich anschließenden Aufgaben begriffen sind, wird es noch mehrere Tage dauern, bis ausführliche Berichte erstattet werden können.

|| **Tokio, 1. Juni.** Amtlich wird bekannt gegeben, daß die japanische Flotte in der letzten Seeschlacht nur sehr leichte Beschädigungen erlitt und daß außer den drei Torpedobooten weder ein Linien Schiff noch ein anderes Schiff verloren gegangen ist. — Der Kaiser hat Admiral Togo ermächtigt, die Offiziere der Schiffe Nikolau I, Del, Apraxin und Sen jowin, die sich ergeben haben, auf Ehrenwort zu entlassen.

* **London, 31. Mai.** Eine heute mittag eingegangene amtliche Depesche von der japanischen Regierung an den japanischen Gesandten in London, Hoyaoki, gibt eine offizielle Zusammenstellung von den russischen Verlusten. Darnach sind 6 russische Schlachtschiffe, darunter das Flaggschiff Roschdjestwenski, „Fürst Suwarow“, untergegangen, ebenso fünf Kreuzer und sechs andere Kriegsschiffe. Außerdem wurden drei Schlachtschiffe und drei andere Schiffe von den Japanern gefangen genommen.

* **London, 31. Mai.** Die Blätter in Tokio melden: Die russischen Admirale Enquist und Botrowsky sind ertrunken. Die Zahl der gefallenen und ertrunkenen Russen wird insgesamt auf 8000 geschätzt. Es wird bestätigt, daß hauptsächlich der Angriff der Torpedos die russische Flotte vernichtete.

* **Petersburg, 31. Mai.** Die Gattin des Admirals Roschdjestwenski hat gestern von ihrem Gemahl ein Telegramm erhalten, worin dieser mitteilt, daß er an drei Stellen, nämlich am Kopf, am Arm und an der Brust verwundet sei. — Daily „Express“ macht zu seinem Tokioter Telegramm über den Untergang des bei Wladiwostok auf eine Mine gestoßenen russischen Kriegsschiffes „Gromoboi“ die Bemerkung, es liege Grund vor zu der Annahme, daß Admiral Skryblow sich an Bord des „Gromoboi“ befand; denn Skryblow kündigte vor 3 Tagen an, er sei im Begriff, in See zu gehen und der Kreuzer „Rosija“ werde ihn begleiten.

|| **Tokio, 1. Juni.** Die Wunden des Admirals Roschdjestwenski sind leicht. Der Gesamtverlust der Japaner beträgt noch nicht einmal 800 Mann.

|| **London, 1. Juni.** Daily Mail wird aus Tokio gemeldet: Von den japanischen Schlachtschiffen wurde die Naji am schwersten getroffen und erlitt die schwersten Verluste; sie verließ aber die Gefechtslinie nicht. Wladimir Monomach hülte die weiße Flagge; 160 Mann der Besatzung ergaben sich auf Tschushima. Bald nach Beginn des Kampfes wurde der Steuerapparat des Transportschiffes Kamishaita beschädigt; dessen Kapitän wurde getötet und zwei Offiziere verwundet. Das Schiff fuhr hilflos rund umher, bis eine Granate die Maschine zum Stillstand brachte. Das Schiff diente den Japanern nun als Ziel Scheibe und sank bald; 65 Mann retteten sich in Booten, die übrigen kamen um. Ein Offizier, der in einem Boot ankam, berichtet, er habe japanische Schiffe 3 russische Schlachtschiffe dicht einschließen sehen; die russischen Schiffe versanken. Der Kapitän des russischen Kreuzers Rachimow berichtet, 1 $\frac{1}{2}$ Stunden nach Beginn der Schlacht habe man auf dem Schiff eine Erschütterung verspürt, die offenbar von einer Mine oder einem Torpedo herrührte; das Schiff sank allmählich. Die 600 Mann betragende Besatzung versank mit dem Schiff; der Kapitän und einige andere wurden von einem Boot aufgenommen und an Bord eines japanischen Fischerbootes nach Schimonoseki gebracht.

* **London, 1. Juni.** „Morning Post“ wird aus Shanghai gemeldet: Der Transportdampfer „Korea“ und der Minenleger „Swire“ kamen gestern in Wufung an. Der „Swire“ ist bis nach Shanghai heraufgekommen. Er hat die Tschushimastraße am Samstag um 8 Uhr verlassen und berichtet, daß die Schlacht am Samstag morgens 8 Uhr begonnen hat. Seine Mannschaft sah die „Osljaba“ und „Nikolau I.“ kentern, wie sie glaubt, infolge von Beschädigungen durch Minen oder Unterseeboote. Sie berichtet, daß ein japanisches Flaggschiff in Flammen gestanden habe und daß sie einen japanischen Kreuzer kentern und einen anderen mit 3 Schornsteinen gleichfalls kentern sahen. Der Kampf war zwischen 2 und 6 Uhr nachmittags am erbittertesten. Die „Korea“ berichtet, daß in der ersten Stunde der Schlacht 3 japanische Schiffe sinkend gesehen worden seien. Im Ganzen seien 8 japanische Schiffe gesunken. Die „Korea“ ist schwer beschädigt, der „Swire“ vollständig unversehrt. Beide Schiffe haben Befehl erhalten, den Hasen zu verlassen oder die russische Flagge zu streichen. Der russische Konsul stellte in Abrede, daß der „Swire“ unmittelbar auf dem Kampfbplatz gewesen sei.

|| **Petersburg, 1. Juni.** Der Kreuzer „Humrud“ ist in Wladiwostok angekommen.

* **London, 31. Mai.** Heute morgen 3 Uhr lief ein Telegramm aus Petersburg ein, welches meldet, daß den letzten Nachrichten zufolge, alles, was von der Flotte Roschdjestwenski noch übrig geblieben, insgesamt zwölf Kriegsschiffe verschiedener Gattung, namentlich in Wladiwostok eingetroffen sei.

Handel und Verkehr.

— **Allensteig, 2. Juni.** Eine Jeremiade über die Rentabilität der Landwirtschaft zu hören, hätte schon manche Jahre bekanntlich nicht zu dem Seltenen gehört. Jetzt aber hat der Landwirt allen Anlaß mit der Abfallslosigkeit und den Preisen seiner Produkte wohl zufrieden zu sein. Hier kostet gegenwärtig das Pfund Schweinefleisch 70 Pfg., Kalbsfleisch 74–76 Pfg., Rindfleisch 70 Pfg., Landbutter 90 Pfg. bis 1 Mk. 05 Pfg., Molkereibutter 1 Mk. 10 Pfg. bis 1 Mk. 20 Pfg., Milch kostet das Liter 14–15 Pfg., 2 Eier, die in früheren Jahren zu gleicher Zeit 9–10 Pfg. kosteten, müssen mit 12 Pfg. bezahlt werden und sind selbst zu diesem Preise schwer erhältlich. Die Viehpreise stehen enorm hoch, dagegen muß der Preis des Futters, 1 Str. Heu 2 Mk. 20 Pfg. bis 2 Mk. 30 Pfg. als normal bezeichnet werden. Auch der Weid bestehende Bauer kann sich über niedere Holzpreise wahrhaftig nicht beklagen, denn sowohl Roth- als Brennholz steht auf einer früher ungeahnten Höhe. Das Steigen der Preise aller land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse ist nicht bloß eine lokale Erscheinung, nein, denn im ganzen Lande steigen die Preise. — Wenn auch die Löhne der Dienstboten in die Höhe gegangen sind, darf doch häufig behauptet werden, daß der Landwirt, welcher sein Gut rational bewirtschaftet, und stetig Hand anlegt bei der Arbeit, eine goldene Zeit hat. Das begründet die Tatsache, daß der Landbesitzer wieder mehr Freude „an seiner Scholle“ hat und daß die Flucht in die Großstadt in ländlichen Kreisen wieder mehr und mehr abnimmt. (Eingel.)

Verantwortlicher Redakteur Ludwig Paul, Allensteig.

Ettmannsweiler Oberamts Nagold. Hofgut feil.

Die Gemeinde hat ein schönes, arrondiertes Anwesen zu verkaufen, bestehend aus:
 16 Acker Gebäulichkeiten
 56 Gärten
 7 Hektar Acker
 1 Wiesen
 8 Waldungen
 und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
 Die Gebäude sind in gutem baulichem Zustande mit Wasserleitung versehen. Auf dem Gut stehen 300 tragbare Obstbäume.
 Gemeindeumlagen sind nicht vorhanden.
 Bemerkung wird, daß das Gut mit oder ohne Wald verkauft wird.
 Auch können 2-3 Hektar Acker und Wiesen und eine freistehende Scheuer von dem Verkauf ausgeschlossen werden.
 Den 25. Mai 1905.

Gemeinderat.

Zwergenber.

Papier- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 5. Juni
nachmittags 2 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus hier:
Nadelholz Am.: 19 Scheiter,
79 Prügel, 84 Papierholz,
Buchen Am.: 1 Prügel.

Das Holz wird auf Verlangen vorzeigt.

Wirtschafts- und Bäckerei-Verkauf.

In einem wohlhabenden Ort der Umgebung ist eine gut gehende

Wirtschaft

samt **Bäckerei & Branntweinbrennerei** mit ca. 8 Morgen Felder und großem Garten beim Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebots ca. 8000 Mk.
 Nur ernstgemeinte Liebhaber wollen ihre Offerte einreichen in der Expedition des Blattes.

Altensteig.

Stroh-Hüte

aller Art

für Herren und Damen

sowie

für Knaben und Mädchen

empfiehlt bestens

ADRION

z. Bazar.

Auskunftei J. Müller, Stuttgart

Bogelsangstr. 16.

Ehe man nicht die Auskunftei befragt hat, gehe man keine Heirat, Verlobung oder Geschäfts-Verbindung ein. Es werden den Anfragenden durch gewissenhafte Auskünfte über Personen betreffs Vermögen, Wittig, Auf, Charakter, Vorleben, Kreditfähigkeit u. s. w., viele Enttäuschungen erspart. Aufenthaltsermittlung von Personen, Verschollener und böswilliger Schuldner, Ermittlung in Erbschafts- und Prozeßsachen, Eintreibung von Schuldsforderungen. Rat und Auskunft in allen Familien-, Privat-, Rechts-, Geld-, Kredit-, Kauf- und Verkaufsangelegenheiten, Hypotheken- und Immobilienverkehr. Beobachtung und Überwachung von Personen. Strengste Verschwiegenheit. Vertreter an allen Orten. Bestehtes, größtes und leistungsfähigstes Bureau in Süddeutschland. (Auch schriftliche Erledigung.)

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

A. Forstamt Enzklösterle. Stammholz-Verkauf

(Submission)

aus Staatswald I Wanne 23, 25, 27; II Schöngarn 7; III Dietersberg 1, 18; VI Langehardt 14, 17, 23; VII Rälberwald 4, 6, 15, 19, 22, 25, 33, 35, 37, 40, 41:

Forstlangholz: 457 St. mit Fm.: 187 I., 272 II., 151 III., 70 IV., 4 V. Kl. **Fannen- und Flächenlangholz:** 7947 St. mit Fm.: 1103 I., 652 II., 625 III., 1199 IV., 593 V. Kl. **Säggolz:** 279 St. mit Fm.: 158 I., 25 II., 59 III. Kl.

Das Ausschuhholz ist zu 100% der Lospreise berechnet. Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis **Freitag, den 9. Juni, vorm. 10 Uhr** beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Waldhorn in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt. Schwarzwälderlisten durch das Forstamt gegen Bezahlung von 4 Mk. an das Kameralamt Neuenbürg. Losverzeichnisse und Offerformulare unentgeltlich durch das Forstamt. Abfahrtermin: 1. Dezember 1905.

Turn-Verein Altensteig.

Gut Heil!

Samstag abend
9 Uhr

Turnversammlung
im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Altensteig.

Für

Sportsleute!

Radfahrer-Sweaters

Radfahrer-Strümpfe

Touristen-Hemden

Turner-Hemden

Reform-Hemden
aller Art

Rucksäcke

Kragen

Cravatten

Taschentücher

Portemonnaie's
etc. etc.

in großer mit allen Neuheiten ausgestatteter Auswahl billigst bei

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Missions-Fest.

Sonntag, den 4. Juni.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt, Dekan Römer von Nagold. Anschließend Ordination des Missionszöglings Holz von Walddorf durch Dekan Römer.

Nachmittags 2 Uhr: Missionsfest.

Redner: Missionar Friß aus Indien.

Missionszögling Holz von Walddorf.

Missionar Hedlinger aus Kamerun.

Missionsprediger Friß von Stuttgart.

Gv. Stadtpfarramt.

Billige Preise.

Altensteig.

Günstige
Zahlungsbedingungen.

Gritzner & Elster

Fahr-  Räder

GRITZNER

sowie

sämtliche Bedarfsartikel für Radfahrer

empfiehlt

J. Müller, Schlosser.

Freilauf-Einsehen billigst.

Altensteig.

Empfehle mein Lager in

Hüten und Mützen

aller Fassonen und Farben

zu billigsten Preisen.

Chr. Schmid

Gut- und Mützengeschäft.

Reparaturen

von
Hüten und Mützen

werden schnellstens und billigst besorgt.

Der Obige.

Altensteig.

Spezialitäten
für landwirtschaftliche
Bauten und Betriebe.

Dörritpflaster

D. R. P. 137567

bester Stallbodenbelag.

Stallventilationen

System des Hrn. Inspektors Fäß.

Hourdis (hohle Gewölbesteine)

Hohlfalzziegel

Rheinische

Schwemmsteine

Glasierete

Steingrößen, Schweins-

tröge und Krippen

Patent-Galztaseln

„Kosmos“

zur Bekleidung feuchter Innen- und

Augenwände, sowie Stalldecken

bei

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.

Jagdpatronen

Jagdpatronenhülsen

Jagd- und

Musketenpulver

Schrote und Posten

Robert-Munition

Revolver-Munition

Zündhütchen

Terzerole & Revolver

in großer Auswahl billigst

bei

Paul Beck.

Soberana
Fahrräder, Näh- und
Wringmaschinen sind die
besten und billigsten. —
Fahrräder mit 1, 2 u. 3 Tritten
Garantie 9. III. 96. — bis 150. —
Fahrrad- u. Sonnenschirm-Verleiher
höchste Erzeugnisse. 4. Fahrradtechnik
Freilaufständer von Mk. 9. — an.
Lichtmaschine v. III. 3. —, Lichtmaschine v. 2.50 an.
Alle Reparaturen sehr billig. Katalog uml. u. fr.
Wiederverkauf. Soberana-Fahrrad-Industrie
GmbH. Volk & Crenauer, Nürnberg 309.

Altensteig.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 6. Juni
in das Gasthaus zum „Engel“ hier
freundlichst einzuladen.

<p style="text-align: center;">Christian Dürr Schuhmacher, Sohn des † Joh. Georg Dürr, Tagelöhners in Rothfelden.</p>	<p style="text-align: center;">Maria Frey Tochter des Michael Frey, Schuhmachers in Deuten.</p>
--	--

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Chr. Paul Rau, Wildberg
Fabrik landwirtschaftl. Maschinen
empfiehlt

**Grasmäh-
Maschinen**



bestes deutsches, sowie amerik. Fabrikat
Deichselträger
für Mähmaschinen
mehrfach patentiert, einzig exi-
stierender Deichselträger, bei wel-
chem die Schwankungen vollstän-
dig aufgehoben werden
verbesserte Pforderochen
ganz aus Eisen und Stahl gebaut

**Gabel-
Heuwender**



mit verbesserten
gefedert geschützten
Fahrrädern
eiserne Handschleppreden
D. R. G. M. in verschiedenen Ausführungen
sowie sämtliche andere landwirt-
schaftliche Maschinen
in solider Ausführung bei billigen Preisen.
Preislisten
sind auf Wunsch gerne zu Diensten.

Altensteig.
**frische
Zwiebel
und
Orangen**

sind eingetroffen und empfiehlt
Adrien
z. Bogar.

Susten!

Wer daran leidet, gebrauche
die alleinbewährten susten-
füllenden und woschlumendenden
**Kaiser's
Brust-Caramellen**

(Wals-Extrakt in fester Form).
2740 nat. beglaubigte
Zeugn. beweisen
den sichern Erfolg bei
Susten, Heiserkeit, Ra-
tarth u. Verschleimung.
Paket 25 Pfg.
Niederlage bei:
Fr. Maig in Altensteig.

Altensteig.



**Friedrichstaler-
Sensen
Neuenbürger-
Sensen
Steirische Sensen
Brillant-Sensen
Schwarzwald-
Sensen
Ehrenpforte-
Sensen
Ausschuß-Sensen
Streu-Sensen
Sensenwürbe
Sensenringe
Kümpfe**

**Echte Mailänder
Wetzsteine**
in anerkannt bester Marke
mit Garanti:
Dängelgeschirre
aus Ia. Eigelgußstahl
empfehllich in reichhaltiger
Auswahl zu billigen
Preisen.
Paul Beck.

Altensteig.
Garantiert nach wischbar!
Parkett-Rose

Glanz ohne Glätte
ist das einzige
Bodenwachs
für Parkett, Linoleum, Möbel etc.,
das die Naturfarbe des Holzes unter
Garantie unverändert läßt, dabei
völlig geruchlos, bei
G. Schneider.
**Hochglanz-
Lackbroncegarnitur**
zum Privatgebrauch samt Pin-
sel und Geschir.
**Parlettbodenwische
Bodenöl**
billigst bei Obigem.

Altensteig.
**Knabenanzüge
Lodenjoppen
Arbeitsrosen
Arbeitshemden**

sind frisch eingetroffen und empfehle
dieselben zu billigen Preisen.
Fritz Witzmann.
Altensteig.
Für Bruchleidende!



Anerkannt bestes und sicherstes Band
der Welt! Keine Belästigung, kein
Druck im Rücken, kein Schauern mehr.
Garantie für sichern bequemen Sitz!
Zu haben bei
Chr. Schmid, Seiler.

Johs. Kaltenbach
Altensteig
empfiehlt
bestes, geruchloses
Bodenöl

gelblich und rötlich, das Liter zu 55 Pfg.,
von 3 Liter an entsprechend billiger.
Hiezu sind **neue Blechkannen** von 1 bis
15 Liter Inhalt zum Selbstkostenpreise zu haben.

WASCHKÖNIG

Gehobelte Bleichseife & als solche
das zeitgemäße & ausgiebigste Waschmittel
1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.
in allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

**Wichtig für
sparrame Eltern!**



**Geben Sie
Knaben?**

Dann machen Sie in Ihrem
Interesse einen Versuch mit
obigen gestrieten Knaben-
Anzügen und Sie werden nie
wieder von dieser für jede
Jahreszeit passenden und daher
praktischen, dauerhaften
und durch eleganten Sitz
hervorragenden Kleidung ab-
gehen.
Alleinverkauf für Altensteig:
Fritz Witzmann.

Schwan

DE THOMPSON'S
TRADE-MARK
SCHWAN-MARKE
SEIFEN-PULVER

**das beste
Waschmittel
der Welt**

Zu haben
in
den meisten
Geschäften.

Fruchtpreise.
Calw, 27. Mai.

Gerste, neue	9
Reuer Dinkel	7
Haber, neuer	8 20 8 02 8

Neubulach.
Ein jüngerer
Jungschmied

kann sofort oder in 14 Tagen
eintreten bei
Friedrich Steimle
Huf- und Wagenschmied.

Direkt bezogene, chemisch analy-
sierte
Ungarweine
sind in Flaschen zu billigsten Preisen
zu haben bei Kaufmann Kappler,
Kaufmannswaren, Besenfeld.

200 Mark
werden sofort aufzunehmen
gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Altensteig.
Alle Sorten
Kunstdünger

la. Knochenmehl
Düngeralkali und
Feldergips
sowie
Chili-Salpeter
billigst bei
G. Schneider.
Ia. Malzkeime
bei
Obigem.

**Zu jeder
Jahreszeit**

kann sich Jedermann einen vorzüglichen
gehunden und billigen Saustrom
bereiten mit
**J. Schraders Most-Substanzen
in Extraktform**
von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Beste, was zu diesem Zwecke
gesehen werden kann. Das Liter Ge-
tränke kommt auf ca. 7 Pfg. Vorrätig
in Port. zu 160 u. 50 Liter
Depot in Altensteig bei Chr.
Burgard jr., in Nagold bei
Selurich Gauß.

**Gerichtstag in Altensteig
am Montag, den 5. Juni.**

